

Rede und Antrag bei der Bürgerversammlung in Gröbenzell am
17.11.2017 durch Frau Lise-Lotte Visino, Gröbenzell

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Schäfer,

ich bin die Witwe des Bildhauers Arno Visino.

Es geht um das große Holzrelief mit Namen „Die Siedler“, das mein Mann 1965 für die damals neu gebaute Sparkasse Gröbenzell in der Kirchenstraße geschaffen hat und das dort bis zum Abbruch und Neubau des Sparkassengebäudes im Jahr 1998 in der großen Schalterhalle stand. Da die Sparkasse in dem Neubau keine Verwendung für das Relief hatte, hat sie es der Gemeinde geschenkt, wobei die Grundlage war, dass die Gemeinde das Relief bei einer passenden Gelegenheit, z. B. dem Neubau eines Rathauses wieder der Öffentlichkeit zugänglich machen würde. Dies wurde meinem Mann bei mehrfacher Gelegenheit immer wieder von Gemeindevertretern versichert, u.a. auch von der langjährigen Kulturreferentin Britta Böttger.

Nun ist die Planung für das neue Rathaus praktisch fertig, aber das Relief findet dort keinen Platz.

Ich habe an das Versprechen der Gemeinde, dass das Relief in einem

Neuen Rathaus oder einem vergleichbaren gemeindlichen Neubau einen würdigen Platz bekommt, bereits im Juli dieses Jahres in einer öffentlichen Info-Veranstaltung der Gemeinde erinnert, als Sie zusammen mit dem Architekturbüro Behnisch und Vertretern aus der Verwaltung und aus dem Gemeinderat den Stand der Planung der Öffentlichkeit vorgestellt haben.

Sie haben damals gesagt, mit der künstlerischen Ausstattung des neuen Rathauses befasse sich eine vom Gemeinderat eingesetzte Kommission „Kunst am Bau“, die aus Gemeinderäten und Leuten der Verwaltung besteht. Dort werde man sich mit der Frage befassen, ob es eine Möglichkeit für dieses Relief im neuen Rathaus gibt.

Der Historische Verein „Die Gröbenhüter“ hatte auf die Existenz und die Lagerung dieses Reliefs im Bauhof die Gemeinde schon vor Beginn des Wettbewerbs im September 2015 hingewiesen und daran erinnert, das Relief wieder zu verwenden.

Nachdem die Jury im Juni 2016 den Wettbewerbssieger gekürt hatte und die Wettbewerbsbeiträge im Infopoint ausgestellt wurden, habe ich mir die Entwürfe ebenfalls angeschaut und dort mit ihrer Mitarbeiterin Frau Braun gesprochen. Ich schilderte ihr das Anliegen und gab ihr alle Unterlagen, die für die Beurteilung der Sache zur Verfügung sind, insbesondere Fotos.

Frau Braun versprach, die Sache an Sie weiterzugeben und sich darum zu kümmern.

Leider habe ich danach weder von ihr noch von Ihnen persönlich etwas gehört, was nun mit dem Relief passieren soll.

Aus meinen Kontakten mit dem örtlichen Historischen Verein „Die Gröbenhüter“ weiß ich, dass die Gröbenhüter sich ebenfalls für dieses Relief verwendet haben, dass aber dann bautechnische Gründe, nämlich die Planung einer Wandheizung im neuen Sitzungssaal der Aufstellung des Reliefs im Wege gestanden haben soll.

Im Juli 2017 haben die Gröbenhüter nochmal einen Versuch unternommen und auf Ihre Einladung hin eine konkrete Planskizze vorgelegt, wo das Relief hinkommen könnte, nämlich an die östliche große Wand des neuen Sitzungssaales. Man hätte nur die Wandheizung durch eine Bodenheizung ersetzen und eine Türe um 10 cm verrutschen müssen. Mit diesen zwei einfachen Korrekturen wäre das Hindernis auszuräumen gewesen, was bei ein bisschen gutem Willen sicher kein Problem gewesen wäre. Jedoch hatten Sie, der Gemeinderat und der seit 2016 mit allen Bauherrenaufgaben betraute Sonderbauausschuss sich zu diesem Zeitpunkt offenbar schon darauf festgelegt, das Relief im neuen Rathaus nicht zu verwenden. Eine Behandlung im Gemeinderat wurde als überflüssig erachtet.

Formal war das nach dem Übertragungsbeschluss des Gemeinderates vom Jahr davor nicht angreifbar, jedoch hätte der Gemeinderat sicher jederzeit die Möglichkeit gehabt, über die Wiederverwendung des Reliefs selbst zu entscheiden. Bei der grundsätzlichen Bedeutung der Sache wäre das meines Erachtens auch angemessen gewesen.

Sie haben vor kurzem in einer Mail an Herrn Böhmer von den Gröbenhütern erklärt, dass die Sache mit den Entscheidungen im Sonderbauausschuss vom Juli und September 2017 erledigt sei und die Frage nicht mehr im Gemeinderat behandelt werde. Allerdings werde die Verwendung des Reliefs auch bei künftigen größeren Bauten der Gemeinde immer wieder auf der Tagesordnung stehen.

Das traurige Ergebnis der ganzen Sache ist somit, dass die Wiederauferstehung des Reliefs hinausgeschoben ist, und dass nicht absehbar ist, wann dieser Zustand endet.

Wenigstens sehen auch Sie diesen Zustand, also die Fortsetzung der Zwischenlagerung im Bauhof erklärtermaßen nicht als Idealzustand an.

Mein Mann hat diese Arbeit immer als sein Lebenswerk bezeichnet. Er hat noch vor seinem Tod im Jahr 2016 eine schriftliche Beschreibung der Bedeutung der einzelnen Szenen gemacht, um der Nachwelt die verschiedenen Szenen, die in dem Relief abgebildet sind, und den Zusammenhang mit der Ortsgeschichte zu erklären.

Mein Mann war in seiner Zunft ein hochgeachteter Künstler. Er war von 1976 – 1987 Vorstand der Künstlervereinigung in Fürstenfeldbruck und viele Jahre einer der Sprecher in der Gröbenzeller Künstlergruppe 74.

Mein Mann hat sein Handwerk von Grund auf gelernt. Er war bescheiden in seiner Art, ungeheuer fleißig und verstand die Holzbildhauerei so, dass man vor aller Kunst und Kreativität zuerst einmal das Handwerkliche beherrschen muss.

Inzwischen droht die Kunst der Holzbildhauerei, die er von der Pike auf gelernt hatte, auszusterben, wie so vieles von Wert in unserer heutigen Zeit, wenn man nicht darauf achtet. Computer können heute auch von bildhauerischen Werken eine Kopie machen und vor allem auch Serien fertigen. Damit nivelliert man alles ein. Computerkunst ist vor allem auch viel billiger.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, es hätte mich sehr gefreut, wenn Sie irgendwann die Zeit gefunden hätten, einmal persönlich mit mir zu sprechen, um zu erfahren, was es mit diesem Relief auf sich hat. Es bildet in 12 Szenen die Entstehung von Gröbenzell inmitten der Natur ab und heißt daher „Die Siedler“.

So muss ich mich kurz vor meinem 80. Geburtstag noch einmal in diesem Rahmen öffentlich nochmals für das Lebenswerk meines

Mannes einsetzen.

Ich tue das mit der Bitte an die Gemeinde, das Relief jetzt schon für den Fall freizugeben, dass es mir und meiner Familie oder Freunden der Familie gelingt, einen Ort außerhalb von Gröbenzell zu finden, wo dieses Relief aufgestellt werden kann. Darum werde ich mich nun bemühen, wenn Sie mir dieses Signal geben, um dem Zustand, dass das Relief weiter unbeachtet im Bauhof lagert, nun nach 18 Jahren ein Ende zu bereiten.

Mit der Sparkasse Fürstenfeldbruck, die das Relief der Gemeinde vor 18 Jahren geschenkt hat, werde ich dazu auch ein Gespräch führen. Ich bin sicher, dass man mein Anliegen dort versteht.

Ich stelle daher folgenden **Antrag** in der Bürgersammlung zur Abstimmung :

„Die Bürgerversammlung empfiehlt dem Gemeinderat, der Familie des Künstlers Arno Visino das derzeit im Bauhof lagernde Holzrelief „Die Siedler“ zu überlassen, wenn sie außerhalb der Gemeinde einen Ort zur Aufstellung des Reliefs gefunden hat, sofern die Sparkasse Fürstenfeldbruck dem zustimmt“.

und bitte, mich dabei zu unterstützen. Vielen Dank“.

Gröbenzell, den 17.11.2017

Lise-Lotte Visino

